

Fechten

1. Jean-Michel Lucenay (Fr)

2. Geza Imre (Un)

**3. Gauthier Grumier (Fr)
und Ulrich Robeiri (Fr)**

6. Benjamin Steffen (Sz). 13. Michele Niggeler (Sz). 34. Max Heinzer (Sz). 35. Fabian Kauter (Sz).

Der 51. Austragung des einzigen Schweizer Weltcup-Turniers im Degenfechten kam eine neue Bedeutung zu. Erstmals war der Grand Prix de Berne eine Standortbestimmung zum Saisonauftakt, wurde der Anlass durch die Strukturreform des internationalen Verbandes doch vom Frühjahr in den Herbst verlegt. Und die Einzel-Entscheidung am Samstag zeigte in der Wankdorfhalle: Noch dominieren die Routiniers.

Auf der erhöhten Final-Planche traten der Franzose Jean-Michel Lucenay, der schon 2002 Team-Weltmeister geworden war, und der Ungar Geza Imre, der Olympia-Dritte von 1996 im Einzel, gegeneinander an. Mit 15:11 behielt Lucenay die Oberhand, was fast dazu verleitet hätte, von einem Sieg der Jugend über das Alter zu sprechen. Imre wird am 23. Dezember 40-jährig. Doch auch Lucenay ist mit 36 Jahren kein Jungspund. Mit der Mannschaft gewann er neben diversen WM- und EM-Titeln 2008 in Peking auch Olympia-Gold.

Nun schaffte er es im Einzel wieder einmal zuoberst auf das Podest, dem auch im Schweizer Team ein Routinier am nächsten kam: Benjamin Steffen als Sechster. Der 32-jährige Basler hatte in den Viertelfinals das Nachsehen gegen Imre, nachdem er in den Gefechten davor sehr selbstsicher aufgetreten war und zweimal in der Verlängerung den Siegtreffer sicher gesetzt hatte.

Solches ist man ebenso von Steffens Teamkollegen Max Heinzer und Fabian Kauter gewohnt. Beide vermochten indes nicht zu verbergen, dass sie nach verletzungsbedingten Pausen noch nicht in Topform sind. Sie schieden in ihren ersten Gefechten aus. Immerhin: Heute Sonntag gibt es in Bern neu einen Team-Wettbewerb und damit die Chance zur Revanche.

Peter Jegen, Bern



**Beste Schweizer in Bern:
Benjamin Steffen.**